

2. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz,

25. Juli 1946.

44/J

Anfrage

der Abgeordneten der ÖVP F i n k, Ing.R a a b, L u d w i g, Ing.S e h u m y,
 Dr.G o r b a c h, Dr.G s c h n i t z e r, Dr.Nadine P a u n o v i c,
 G r u b h o f e r, Dr.S t e m b e r g e r, R a i n e r, F r i s c h,
 D e n g l e r, G i e r l i n g e r und Genossen an den Innenminister,
 betreffend Rückführung der österreichischen Kriegsgefangenen.

-.-.-.-

Ein neuer Winter in Kriegsgefangenschaft bedeutet für viele
 Österreicher den Tod.

Auch die Arbeitsleistung dieser Gefangenen kann nicht mehr
 gross sein. Es geht über das, was erträglich ist, Jahre nach Ende des
 Krieges getrennt von der Familie zu leben und nicht zu wissen, wie lange
 das noch dauert; die Arbeitsfreude der Familien, die daheim auf sie warten,
 schwindet ebenfalls. So hat, wenn man alles zusammenzieht, auch alles
 zusammen den Schaden.

Ist aber die Heimführung nicht zur Gänze möglich, wird die
 Regierung aufgefordert, alles zu tun, um wenigstens für die Bekanntgabe
 der Namen der Gefangenen, für soziale und sanitäre Massnahmen und gute Post-
 verbindung zu sorgen. Sind die notwendigen Mittel durch den Bund nicht auf-
 zubringen, müssen sie durch Sammlungen bereitgestellt werden.

Die obgenannten stellen daher die

Anfrage:

Ist das Innenministerium bereit, noch vor Beendigung dieser Gesetz-
 gebungsperiode dem Hause über den Stand der Rückführung der österrei-
 chischen Kriegsgefangenen zu berichten?

-.-.-.-.-